



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 10
13. März 2020

Besser fahren

Aktuelle Straßenbauprojekte im Überblick



2000 Punkte

Veranstaltungen für die LGS stehen fest



Mieten oder kaufen?

Beide Varianten haben Vorteile



Forschung

Infoveranstaltung zur F&E-Förderung



INGOLSTADT *informiert*

Kommt zurück



Ariel Zuckermann ist in Ingolstadt kein Unbekannter. Zwischen 2007 und 2011 leitete er das Georgische Kammerorchester. Ab dem kommenden Jahr übernimmt Zuckermann erneut die Position des Künstlerischen Leiters für das GKO. Unterstützt wird er durch die neue Orchestermanagerin Clarissa Groth, die bereits im Januar ihre Stelle angetreten hat.

Foto: Rössle

Kommt neu

Die Ingolstädter Kabaretttage stehen ab dem kommenden Jahr unter einer neuen künstlerischen Leitung. Andreas Martin Hofmeir folgt auf Walter Haber, der das Festival über 30 Jahre lang organisiert hat. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe“, sagt der gebürtige Ingolstädter Hofmeir. Er kündigt an, künftig nicht mit Quantität, sondern mit einem „qualitativ und programmatisch abhebenden Programm“ punkten zu wollen. Außerdem wird es erstmals Abonnements geben.

Zahl der Woche

1000

„IngolstadtPässe“ wurden bereits ausgehändigt. Seit Längerem gibt es für Personen, die Leistungen des Jobcenters, des Amtes für Soziales, Wohngeld oder Kinderzuschlag bekommen, die Möglichkeit, den „IngolstadtPass“ zu beziehen. Der „IngolstadtPass“ bietet Vergünstigungen bei verschiedenen Einrichtungen.

Stadttheater

Was kommt nach der Digitalisierung?

Dritte Auflage des Futurologischen Kongresses

Mit dem Futurologischen Kongress im Sommer 2018 und im Rahmen des Jungen Kongresses ein Jahr später hat das Stadttheater Ingolstadt sein Publikum in die Welt der Künstlichen Intelligenz geführt. Nun geht die Veranstaltung, bestehend aus Wissenschaft, Forschung, Technik und Kunst, in die dritte Runde und bietet dem Publikum einen Blick in die Zukunft. Vom 15. bis 17. Mai wird der Frage nachgegangen, wohin uns die „Vierte Industrielle Revolution“ führt, also wie wir in Zukunft leben wollen und werden. Was kommt nach der Digitalisierung? Welche Konsequenzen hat die Digitalisierung für das Klima und auf die Verteilung von Arm und Reich? Welche Auswirkungen hat sie auf Arbeit, Gesundheitswesen oder Mobilität? Und wie ist die Kunst- und Kulturbranche davon betroffen?

Lesch, Grunwald, Lobo

Geht es um die Digitalisierung und ihre Auswirkungen, gibt es grundsätzlich zwei vorherrschende Meinungen: Auf der einen Seite stehen die Kritiker, die Fabriken voller Roboter und somit eine Zeit der Arbeitslosigkeit kommen sehen. Auf der anderen Seite stehen die Befürworter der Digitalisierung, die von einem neuen Wirtschaftswunder und zahlreichen entstehenden Jobs träumen. Mit einer Mischung aus thematischer Ernsthaftigkeit und spielerischer

Leichtigkeit verhandelt das Stadttheater in Vorträgen, Diskussionen, Seminaren und Performances das Verhältnis zwischen analoger und digitaler Welt, zwischen Mensch und Maschine. Angesehene Referenten wie Harald Lesch, Armin Grunwald und Sascha Lobo betrachten den Zustand unseres Planeten. Ihre Vorträge werden begleitet, umrahmt und unterstrichen von theatralen wie musikalischen Szenen, von Performances, Tanztheater, szenischen Lesungen, Videokunst und musikalischen Interventionen.

Der Kongress tanzt!

Den Höhepunkt des Kongresswochenendes wird eine Zugfahrt durch das Altmühltal bilden. Mit nostalgischen Bildern sowie futuristischen Geschichten begeben sich die Fahrgäste auf eine zauberhafte Reise durch die Zeit. Zusammen mit zahlreichen Gastkünstlern, Musikern und Chören gestaltet das Ensemble des Stadttheaters diese Reise mit Theatereinlagen von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft. Und auch die Feierwütigen kommen nicht zu kurz: Im Anschluss an den ersten Festivaltag heißt es: „Der Kongress tanzt“! Die legendäre Rave-Party ist zurück und bietet allen Tanzverrückten die Möglichkeit, ausgiebig zu feiern und für einige Stunden im Hier und Jetzt zu verweilen. Alle Infos unter www.futurologischer-kongress.de.



Analog und digital: Mitte Mai kommt der Futurologische Kongress zurück.

Foto: Rössle



Baustellen

Infrastruktur erneuern

Aktuelle Straßenbauprojekte in Ingolstadt im Überblick

Georgstraße



Zwischen März und November wird die Georgstraße im Bereich zwischen der Lentinger- und Deschinger Straße sowie dem Kirchplatz in Unterhaunstadt ausgebaut. Die Sanierung wird unter Vollsperrung in zwei Bauabschnitten vorgenommen. Parallel erfolgen die Erneuerung der Wasserleitungen, eine Kanalsanierung sowie der Einbau einer neuen Straßenbeleuchtung. Der Gehweg wird breiter, die Radwegführung verbessert.

Foto: Tiefbauamt

Härtingerstraße



Die Härtingerstraße wird von der Zeppelinstraße bis zur Ferdinand-Maria-Straße voll ausgebaut. Außerdem wird die Straßenbeleuchtung erneuert. Vorgesehen ist die rund 350 000 Euro teure Maßnahme für den Zeitraum von Juni bis August, anschließend erfolgt noch die Erneuerung der Wasserleitungen sowie Hausanschlüsse durch die Stadtwerke. Während der Bauphase wird die Straße gesperrt und eine entsprechende Umleitung eingerichtet.

Foto: Tiefbauamt

Roßmühlstraße



Die Arbeiten an der Roßmühlstraße laufen seit rund einem Jahr. Aufgrund der Komplexität wird die Maßnahme etwa noch bis zum Frühjahr 2021 dauern. Unter anderem werden die Verkehrsanlagen im Bereich des Knotenpunktes Roßmühlstraße/Esplanade sowie Roßmühlstraße/Schlosslände gebaut und die Zufahrt zur Tiefgarage am Gießereigelände fertiggestellt. Mit 6,5 Millionen Euro ist es eines der teuersten Straßenbauprojekte.

Foto: Tiefbauamt

Ostumgehung Etting



Die Ostumgehung Etting wird in insgesamt vier Bauabschnitten auf vier Spuren ausgebaut. Der zweite Bauabschnitt, der unter anderem die neue Brücke über die Bahnlinie beinhaltet, ist quasi fertig. Aktuell wird noch am Regenrückhaltebecken zur Entwässerung der Straße und an der Fertigstellung des Knotenpunktes gearbeitet. Der aktuelle Bauabschnitt umfasst ein Volumen von etwa 17,7 Millionen Euro. Weiter geht es dann im kommenden Jahr.

Foto: Tiefbauamt

Riedmühlweg



Der Riedmühlweg ist bislang nicht asphaltiert. Dies soll sich nun ändern. Aus diesem Grund wird in einer noch nicht genau festgelegten dreiwöchigen Bauphase zwischen März und Juni der Feldweg mit einer Schottertragschicht und einer Asphalttragdeckschicht befestigt. Dadurch ergibt sich eine bessere Befahrbarkeit und eine geringere Staubbelastung für die Anwohner der Riedmühle und die Eigentümer und Besucher der Kleingärten. Kosten: etwa 125 000 Euro.

Foto: Tiefbauamt

Sambergerstraße



In der Sambergerstraße werden Gehwege und Fahrbahn neu gebaut. Der Baubeginn war bereits im August 2019, heuer sind noch etwa 50 Meter Gehweg in Richtung Asamstraße zu bauen sowie auf ganzer Länge die Asphaltdeckschicht in der Fahrbahn aufzutragen. Diese Arbeiten sollen noch im März beginnen. Für den Deckenbau der Fahrbahn ist eine einwöchige Vollsperrung nötig. Für die Arbeiten werden Kosten in Höhe von rund 700 000 Euro veranschlagt.

Foto: Tiefbauamt



Landesgartenschau

Mehr als 2000 Programmpunkte

Der Veranstaltungskalender für die LGS ist online



Musik, Shows, Events und ein großes Kinderprogramm warten auf der Landesgartenschau auf große und kleine Besucher. Foto: Rössle

ganz eigenem Charme. Auch die Ingolstädter Stadtwache wird ein Wochenende zu Gast sein und ihr ganzes Repertoire präsentieren. Mal wild und ausgelassen, mal ganz gechillt geht es auf RADIO GALAXY Bühne im Stadtlabor zu. Hier schauen jeden Freitagabend DJs wie Nick Höppner oder Daniel Melegi, Poetry Slammer Kevin Reichelt oder angesagte lokale Newcomer wie die Claudius Konrad Band, die Pawn Painters oder Flaming Fenix vorbei. Dazu gesellen sich Formate wie PowerPoint Karaoke und silent disco. Überregional bekannte Bands wie Nick & June oder Matthew Austin und Ami Warning runden das Programm ab.

Großes Kinderprogramm

Der Junge Freitag richtet sich an jüngeres Publikum und kann spontan mit der Freitagabendkarte für zehn Euro (ermäßigt acht Euro) besucht werden. Besondere Höhepunkte des Jungen Freitags wie das Lumpenpack, Loisach Marci und ein Best of Slam finden auf der großen EDEKA-Bühne statt, sind aber auch bei der Freitagabendkarte, Dauerkarte oder Tageskarte inklusive. Nicht nur beim Feiern, sondern auch bei Sportkursen, wie Yoga oder Functional Training oder einmal im Monat beim Powerbike im Stadtlabor, können sich Gartenschaubesucher sportlich verausgaben. Zahlreiche Veranstaltungen, wie zum Beispiel das große Sommerfest mit San 2 und dem Theater Anu, ein Wochenende der regionalen Bigbands, das Volksmusik-Festival „Mittendrin auf der Landesgartenschau“, der Tag der Kulturen oder der Tag der Polizei, sowie spätabendliches Ballonglücken, sorgen für beste Unterhaltung und gute Laune. Kleine Gartenschaubesucher erwarten in der Jungen Gartenschau zahlreiche bunte Mitmachaktionen, die zum Basteln, Tanzen und Austoben einladen. Nicht nur an den drei Kinderfestival-Wochenenden ist für Kinder, Jugendliche und Familien auf den Bühnen und im Gelände einiges geboten: Rodscha aus Kambodscha und Tom Palme oder Andi und die Affenbande treten auf, bayerische Spielmobile und das Mobile Musikmuseum, dazu Zauberer, Akrobaten und Stelzenläufer kommen auf die Landesgartenschau. Wer nichts verpassen will, sichert sich noch bis zum 23. April die Dauerkarte zum Vorverkaufspreis. Kinder unter 12 Jahren zahlen keinen Eintritt.

Nur noch gut einen Monat, dann startet die Landesgartenschau in Ingolstadt. Unter der Internetseite www.ingolstadt2020.de/programm ist ab sofort das vielfältige und umfangreiche Veranstaltungsangebot der Landesgartenschau zu finden. Im Online-Veranstaltungskalender stehen die über 2000 Veranstaltungen zum Abruf bereit. Gesucht werden kann nach dem Tagesprogramm, nach verschiedenen Kategorien oder mit der Suchfunktion nach Titeln und Namen.

Es gibt drei Bühnen

Insgesamt gibt es auf dem Gartenschau-gelände drei Bühnen: Auf der EDEKA-Bühne am Aktionsplatz sorgen überregional bekannte Künstler wie Michael Fitz, die Keller Steff Big Band, Pam Pam Ida, die Abba-Revival-Band Waterloo und die bekannte Cover-Rockband Helter Skelter für Sommerfestival-Stimmung. Die Veranstaltungen auf

der Bühne in der Apfelbaumwiese sind meist von der kleineren, feineren Art. Lesungen, etliche Musikensembles wie Djangology oder Ruasskuchlmusi, Erzähler, Kindermusicals und Theaterstücke verzaubern mit

Hier geht's direkt zum
Veranstaltungskalender:





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

Herzlich Willkommen im Radparadies Region Ingolstadt

Mit einem Aktionsplan soll der Fahrradtourismus gezielt gefördert werden

Die Region Ingolstadt ist prädestiniert für Fahrradtourismus: Die Lage inmitten Bayerns, die verkehrliche Erschließung, ein gut ausgebautes und abwechslungsreiches Netz an Radwanderwegen und Themenrouten, und nicht zuletzt die hohe Attraktivität der Natur- und Kulturlandschaft zwischen Naturpark Altmühltal, Donaumoos und Hopfenland Hallertau machen Fahrradtouren aller Art zu einem unvergesslichen Erlebnis. Mit einem Aktionsplan und einem regionalen Radblütenkonzept will die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) gezielt den Fahrradtourismus in der Region fördern.

Ingolstadt ist das Zentrum einer vielfältigen Erlebnisregion: Altbayerische Kulturlandschaften wechseln sich mit einzigartigen Naturräumen ab. An vielen Orten wird die reichhaltige Geschichte von den Römern und Kelten bis zu Herzögen und Feldherren lebendig, laden engagierte Gastgeber aus der Hotellerie und Gastronomie zum Verweilen und Verwöhnen ein. Am besten lässt sich diese Vielfalt mit dem Rad erkunden, auf „klassische“ Art und Weise oder mit dem E-Bike.

Schon heute radeln Tausende Radurlauber entlang der Donau, nutzen den vom ADFC mit vier Sternen als Qualitätsradroute ausgezeichneten Donauradweg. Weitere Routen wie zum Beispiel der thematisch an der Eisenbahngeschichte der Region festgemachte Schambachtalbahn-Radweg oder die überregionale mehrtägige „Herzstück-Tour“ zwischen Donau, Altmühl und Main-Donau-Kanal ziehen ebenfalls Radtouristen von nah und fern an. Sie beweisen: Das Potenzial der Region im Fahrradtourismus ist groß.

Um dieses Potenzial weiter zu erschließen arbeitet die ITK aktuell an einem Aktionsplan mit detaillierten Maßnahmen und einem Radblütenkonzept zur Entwicklung neuer Themenradwege in der Region – Radwege, die die regionale Identität verkörpern und den Radwanderern die Besonderheiten zeigen, die die Region



Die Region Ingolstadt hat ein gut ausgebautes Netz an Radwanderwegen und Themenrouten im Angebot. Fotos: ITK

einzigartig machen. Vor diesem Hintergrund eröffnet im Frühsommer dieses Jahres der neue Radweg „Wege zum flüssigen Gold“, der zwischen Ingolstadt und Freising die Bedeutung der Stadt Ingolstadt und des Hopfenlandes Hallertau für die Geschichte des Bieres und des Bierbrauens nachzeichnet. Die Entwicklung dieses Weges steht exemplarisch für eine erfolgreiche Zusammenarbeit verschiedener touristischer Akteure auf regionaler Ebene. Lokal hat die ITK eine eigene Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um gemeinsam mit Vertretern aus der Ingolstädter Hotellerie und Gastronomie sowie allen am Radtourismus beteiligten Leistungsträgern Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Das Thema Radwandern wird auch im Kontext mit der Landesgartenschau präsent sein, unter anderem im Pavillon der

Region, in dem man mit einem Rad-Simulator eine virtuelle Radtour in die Region unternehmen kann. Außerdem haben einige der Ingolstädter Hotels spezielle Arrangements im Angebot, die ganz dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit folgend, Vergünstigungen anbieten, wenn man mit dem Rad statt mit dem Auto zur Landesgartenschau fährt.

Um die Vielfalt im Radtourismus und die attraktiven Angebote der Region auch möglichst vielen potenziellen Radurlaubern sowie den Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern nahe zu bringen, wird die ITK rechtzeitig zu Beginn der Radsaison in diesem Jahr eine Neuauflage der beliebten Radkarte Ingolstadt und Region herausbringen. Diese wird wie jedes Jahr kostenlos in der Tourist Information am Rathausplatz erhältlich sein.



Die vielen verschiedenen Radwege sind extra gekennzeichnet.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Ingolstädter Veranstaltungen GmbH

Neues Konzept und feste Säulen

Die 27. Ingolstädter Literaturtage stehen in den Startlöchern

Hochkarätige Autoren, abwechslungsreiche literarische Begegnungen im außergewöhnlichen Ambiente und ein neues Konzept – das bieten die 27. Ingolstädter Literaturtage vom 30. April bis zum 11. Mai. Neu ist, dass es heuer und in Zukunft ein kleines Festival innerhalb des literarischen Festivals geben wird, gestaltet vom jeweils aktuellen Fleißer-Preisträger. Die erste Kuratorin der neuen literarischen Form ist Iris Wolff, die im vergangenen Jahr mit dem Marieluise-Fleißer-Preis der Stadt Ingolstadt ausgezeichnet wurde. „Ich habe mich bewusst für persönliche Leseempfehlungen entschieden und für Autoren, die sehr persönliche Themen behandeln“, sagt Wolff. „Themen wie Verlust und Tod, Träume, Erinnerungen, Angst oder Schuld.“

Noch attraktiver

Neben den klassischen Lesungen wird es mehrere Gesprächsabende mit Autoren geben, die Iris Wolff für die Ingolstädter Literaturtage gewinnen konnte. Wolff ist stolz, dass alle Autoren, die sie angefragt hat, zugesagt haben. „Das spricht sehr für die Ingolstädter Literaturtage. Ich freue mich, hier zu moderieren und mit den Autoren ins Gespräch zu kommen.“ Der städtische Kulturreferent Gabriel Engert ist der Ansicht, dass die Literaturtage durch die Einbindung der Fleißer-Preisträgerin noch attraktiver werden und ein unverwechselbares Gesicht erhalten. „Gleichzeitig wird die Verbindung des jeweiligen Preisträgers zu Ingolstadt gestärkt.“ Den Startschuss zu den 27. Ingolstädter Literaturtagen gibt am Donnerstag, 30. April, die Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin Doris Dörrie. Mit ihrem Werk „Lesen, schreiben, atmen“ lädt sie ein zum Schreiben, gibt Tipps und Anleitungen und erzählt von ihrem eigenen Leben.

Poetry Slam zum Schluss

Spannend für kleine Bücherwürmer wird der darauffolgende Samstag, 2. Mai. Kinderbuchautor Paul Maar kommt mit seinem Helden, dem kleinen Troll Tojok, ins KAP 94, wo die Kinder dann mit Tojok und seinen Freunden den Troll-Wald durchstreifen. Veranstaltungsleiter Tobias Klein betont, dass trotz des neuen Konzepts die

festen Säulen beibehalten wurden, gepaart mit neuen, interessanten Veranstaltungsorten, etwa dem Arzneipflanzengarten, dem Studio famos oder der Bar baby & bombe. Zu diesen festen Säulen gehören die Schülerschreibwettbewerb-Preisverleihung am Sonntag, 3. Mai, in der Stadtbücherei im Herzogskasten, die Literarische Nacht des Ingolstädter Autorenkrei-

ses am Freitag, 8. Mai, in der Neuen Welt und zum Abschluss der Poetry-Slam-Abend am Montag, 11. Mai, ebenfalls in der Neuen Welt. Karten für alle Veranstaltungen sind erhältlich in den Geschäftsstellen des Donaukurier, in der Tourist Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19), beim Ticketservice im Westpark sowie unter eventim.de.

Die Literaturtage werden am 30. April mit einer Lesung von Doris Dörrie eröffnet. Foto: Dieter Mayr





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Mieten oder kaufen?

Es gibt vieles, was für die eigenen vier Wände spricht –
Aber auch das Wohnen zur Miete hat Vorteile



Lieber mieten oder das Geld in die eigene Immobilie investieren?
Die Entscheidung sollte man gut abwägen. Foto: Rössle

Für die meisten Menschen ist der Kauf eines Eigenheims die größte Investition ihres Lebens. Das Projekt bedeutet Schulden über Jahrzehnte hinweg – lohnt sich das, oder wäre Mieten besser? Ehrliche Antwort: Das lässt sich nicht pauschal sagen. Es gibt vieles, was für die eigenen vier Wände spricht. Aber auch das Wohnen zur Miete hat Vorteile.

Entscheidungsfaktor 1: Flexibilität

Als Mieter ist man flexibel. Ein interessanter Job in einer anderen Stadt? Einfach umziehen in die neue Mietwohnung und es sich gemütlich machen. Allerdings muss man vor allem in den Ballungszentren überprüfen, wie gut sich die Flexibilität in die Praxis umsetzen lässt. Der Wohnungsmangel und schwindelerregende Mieten machen es manchmal gar nicht so leicht, umzuziehen. Dennoch haben es Mieter einfacher als Eigentümer, wenn es ans Umziehen geht: Wer Haus und Hof hat (oder eine Eigentumswohnung), trennt sich ungern vom liebevoll gewordenen Zuhause. Das schränkt die Flexibilität stark ein.

Entscheidungsfaktor 2: Reparaturen

Reparaturen und Instandhaltungen? Da ist man als Mieter fein raus. Man meldet den Schaden. Die Kosten übernimmt der Vermieter. Das Dach ist undicht, die Wasserleitung defekt, die Heizung wird nicht warm. Als Eigentümer muss man das schon selbst

regeln – und aus der eigenen Tasche bezahlen. Allerdings wird alles dann auch so gemacht, wie man es haben möchte.

Entscheidungsfaktor 3: Modernisierung

Eine Wand versetzen oder ein neues, exklusives Bad einbauen? Nicht so einfach als Mieter. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind eingeschränkt. Denn der Vermieter hat immer das entscheidende Wörtchen mitzureden. Als Eigentümer ist man der Herr im eigenen Haus – und das kann man so richtig auskosten. Es gibt alle Freiheiten, das Eigenheim schick und gemütlich zu machen. Schließlich ist es die ganz persönliche Wohlfühlzone.

Entscheidungsfaktor 4: Wohnkosten

Jeden Monat Miete zahlen. Den Hausbesitzer freut das. Aber wenn man mal nachrechnet, stellt man fest, dass mit den Jahren eine stattliche Summe zusammenkommt. Und man fragt sich gelegentlich, ob es nicht klüger wäre, das Geld in eine eigene Immobilie zu stecken. Als Eigentümer muss man unter Umständen über viele Jahre den Baukredit abzahlen. Experten schätzen, dass die monatliche Belastung bei einer Finanzierung etwa 20 bis 30 Prozent höher ist als für die Miete eines vergleichbaren Objektes. Aber das Haus oder die Wohnung gehört irgendwann einem selbst. Damit schafft man Vermögen. Miete gleich Monatsrate? Wenn

es zum Kostenvergleich beider Optionen kommt, machen viele den Fehler, die Höhe der Kreditrate mit der bisherigen Mietzahlung zu vergleichen. Aber aufgepasst: Liegt die finanzielle Belastung der Kreditrate gleich oder unter den der Mietausgaben, gilt dies nicht als eindeutiges Indiz für den Kauf einer Immobilie. Vielmehr empfiehlt die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, einen Blick auf die gesamte Kostensituation zu werfen.

Entscheidungsfaktor 5: Mieterhöhung

Schon wieder flattert eine Mieterhöhung ins Haus? Da liegt die Frage nah, ob man sich die Wohnung noch leisten kann, wenn man einmal in Rente ist – beziehungsweise wie viel dann noch von der Rente übrig bleibt. Speziell in den Metropolen steigen die Mietpreise noch stärker an als die Kaufpreise. Doch auch im Umland und in kleineren Städten kann es für Mieter langfristig eng werden mit dem verfügbaren Geld. Miete zahlen – als Eigentümer war das gestern. Und wenn das Haus bis zur Rente abbezahlt ist, spart man monatlich richtig Geld. Vor allem, so lange die Zinsen auf einem historisch niedrigen Niveau bleiben. Die eigenen vier Wände sind also eine hervorragende Altersvorsorge.

Entscheidungsfaktor 6: Nebenkosten

Wie sich die Nebenkosten perspektivisch entwickeln, weiß niemand. Aber sie sind ein Kostenfaktor für den Mieter. Nebenkosten fallen auch für Eigenheimbesitzer an. Sie sind oft sogar noch höher als bei Mietern. Denn zu den Aufwendungen für Energie, Wasser oder Ähnlichem kommen noch regelmäßig fällige hinzu. Außerdem muss man Rücklagen für eventuell notwendige Reparaturen bilden. Das geht ins Geld. Andererseits können sich Investitionen in ihr Eigentum auch bei ihren Nebenkosten lohnen: Eine modernisierte Immobilie verbraucht weniger Energie, und das ist günstig für die Nebenkosten. Mieten oder kaufen – die Entscheidung ist gar nicht so einfach. Wenn man auch weiter unbeschwert in der Mietwohnung leben möchte – gut so. Oder man hat Lust auf die eigenen vier Wände bekommen. Die Experten der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt helfen gerne.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

In Forschung investieren

Informationsveranstaltung zur steuerlichen F&E-Förderung



Gemeinsam mit den Kammern und den Hochschulen der Region veranstaltet die IFG Ingolstadt am 1. April einen Informationsabend zum neuen Forschungszulagengesetz. Foto: IFG

Zum 1. Januar hat die Bundesregierung das neue „Gesetz zur Förderung von Forschung und Entwicklung“ verabschiedet, das die Einführung einer steuerlichen Zulage für F&E-Tätigkeiten für Unternehmen – unabhängig von deren Größe oder der jeweiligen Gewinnsituation – vorsieht. Förderfähig sind dabei insbesondere die Löhne und Gehälter der in den Forschungs- und Entwicklungsvorhaben eingesetzten Mitarbeiter. Neben eigenen F&E-Aktivitäten schließt die Neuregelung auch die Vergabe von Aufträgen im Rahmen einer Auftragsforschung mit ein. Auf diese Weise profitieren vor allem kleinere Unternehmen, die mangels eigener Kapazitäten oft auf die Auftragsforschung angewiesen sind, von der Zulage.

Ziel ist es, deutsche Unternehmen zu animieren, stärker in Forschung und Entwicklung zu investieren, um langfristig erfolgreich im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Gemeinsam mit den Kammern und den Hochschulen der Region veranstaltet die IFG Ingolstadt am 1. April einen Informationsabend zum neu-

en Forschungszulagengesetz, um über die Möglichkeiten und Chancen der neuen Gesetzgebung zu informieren und die Unternehmen der Region zu sensibilisieren. Die Veranstaltung stellt darüber hinaus eine vielversprechende Plattform zur Vermittlung von Kontakten und konkreten Kooperationsmöglichkeiten mit den ansässigen Hochschulen dar.

Nach einer kurzen Begrüßung wird IFG-Vorstand Prof. Dr. Georg Rosenfeld im Gespräch mit Elke Christian (IHK) einen Einblick in die Instrumente der F&E-Förderung in Deutschland geben. Er wird zudem die Eckpunkte der Förderung vorstellen und die vielfältigen Möglichkeiten des Instruments vor allem für KMU's erläutern.

Prof. Dr. Reinald Koch von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wird im Anschluss den Teilnehmern die steuerlichen Aspekte des Forschungszulagengesetzes näherbringen und die verschiedenen Möglichkeiten und eventuellen Stolpersteine im Umgang mit den Regelungen mit konkreten Fallbeispielen

veranschaulichen. Den Abschluss bildet eine moderierte Fragerunde mit Prof. Dr. Thomas Suchandt (Technische Hochschule Ingolstadt) und Prof. Dr. Jens Hogreve (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt), die Unternehmensvertreter zu ihren Kooperationserfahrungen befragen und Antworten darauf geben, wie Auftragsforschung und Hochschulk Kooperationen generell funktionieren. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind unter www.ingolstadt-ifg.de/fe-foerderung zu finden.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Thomas Michel Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert